

| | |
|--|----|
| <i>THEMA</i> | 3 |
| Gesang ohne Noten oder die „Melodie des Geistes“ P. Christof Stadelmann | |
| <i>BERICHTE</i> | |
| Bilder vom Evangelienpiel Klaus Feeser | 6 |
| <i>SEELSORGE</i> | 9 |
| Gespräche im Turmzimmer | |
| <i>PORTRAIT</i> | 10 |
| Glaubenszeugnis im liturgischen Dienst Johannes Storcks | |
| <i>SUCHEN UND FINDEN</i> | 12 |
| Die Walkerfeldstraße Orte der Bibel - Orte des Lebens P. Christophorus Goedereis | |
| <i>INFOS</i> | 16 |
| <i>KALENDER</i> | 21 |

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an
Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

Konto 140 008 761
Nassauische Sparkasse Frankfurt
BLZ 510 500 15.

Für jede Spende können wir Ihnen auf Anfrage eine
steuerlich absetzbare Spendenquittung ausstellen.

Impressum

Herausgeber:

Katholisches Pfarramt Liebfrauen
Frankfurt am Main

Redaktionsanschrift:

Redaktion Liebfrauenbrief
Schärfengäßchen 3
D-60311 Frankfurt am Main

Telefon: 069/ 29 72 96-0

Fax: 069/ 29 72 96-20

Email: redaktion.lb@liebfrauen.net

Homepage: www.liebfrauen.net

Redaktion:

P. Christophorus Goedereis
Cornelia Schlander
Johannes Storcks
Br. Paulus Terwitte
Maria Becker (Korrektur)

Satz und Layout:

Cornelia Schlander

Druck:

Strobach GmbH, Frankfurt

Nächste Ausgabe:

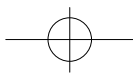
Freitag, 24. Oktober 2003

Redaktionsschluss:

Montag, 13. Oktober 2003

Titelbild: Der hl. Franz predigt den
Vögeln, Fragment eines Psalteriums,
Karlsruhe, Badische Landesbibliothek

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht
unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können
redaktionell überarbeitet werden.



Gesang ohne Noten oder die „Melodie des Geistes“

Der Sonnengesang des hl. Franziskus ist ein höchst ungewöhnliches Dokument: aufgrund seiner Stellung in der italienischen Literatur, aufgrund seines künstlerischen Wertes und nicht zuletzt wegen seines tiefen spirituellen Gehalts. Nach der Bibel dürfte er das bekannteste und am häufigsten übersetzte Werk der christlichen Literatur sein; er ist Gegenstand zahlreicher Forschungen und begegnet als Thema in Bilderzyklen, Fresken und Mosaiken.

Die mehrstrophige Dichtung ist ein Werk der Superlative, doch weist sie einen gravierenden Mangel auf: Die älteste Abschrift, die um das Jahr 1250 entstand und in der Bibliothek des Sacro Convento in Assisi aufbewahrt wird, überliefert keine musikalische Notation. Der Text ist vollständig vorhanden, und ein kleiner Zwischenraum zwischen der ersten und zweiten Zeile war offensichtlich für Noten freigehalten worden, doch findet sich ansonsten keinerlei Hinweis zur musikalischen Gestaltung des Gesangs.

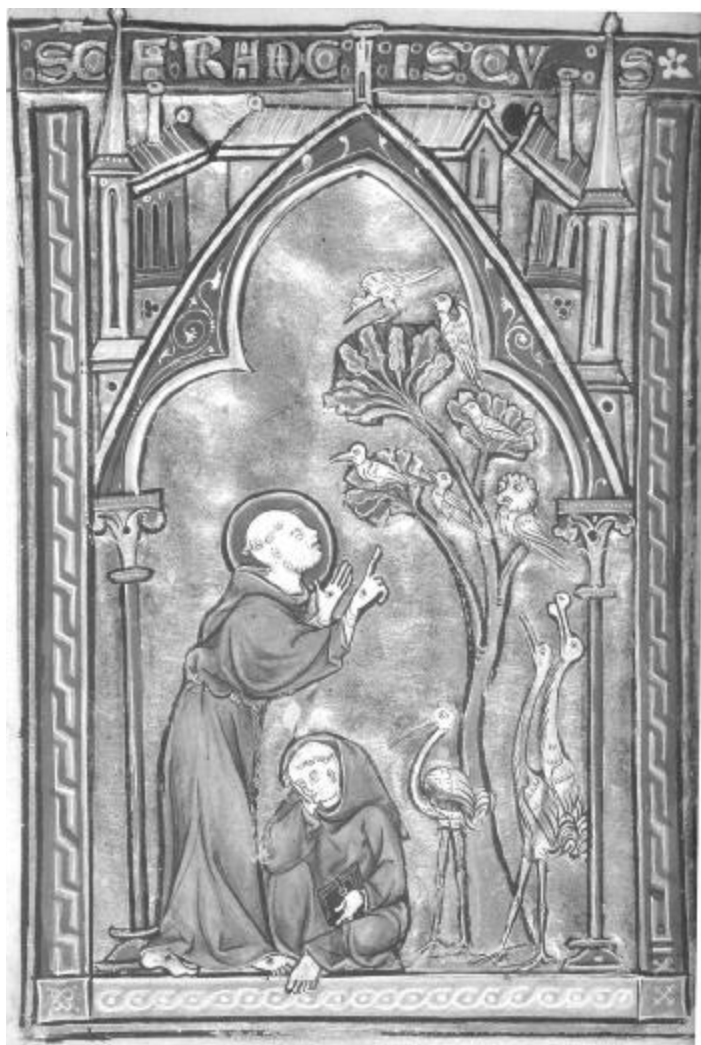
Vermutlich gab es eine mündlich überlieferte Melodie, die dermaßen bekannt und so in aller Ohr war, dass eine Aufzeichnung gar nicht notwendig war. Leider ist sie heute verschollen und auch nicht mehr zu rekonstruieren. Der Sonnengesang, der zu Recht "Wiegenlied der italienischen Sprache" genannt wird, hat seine Originalmelodie verloren.

Dass die Brüder des hl. Franz - wie er selbst auch - voller Begeisterung und gerne sangen, wird durch viele Quellen belegt. So berichtet der erste Biograph des hl. Franziskus, Thomas von Celano: "Die Psalmen, in denen die Armut besungen wird, pflegte Franziskus mit glühender Begeisterung und hellem Jubel zu singen."

Wenngleich der Heilige zur Genüge die Sorgen des Alltags kannte und mit seinen Brüdern manche Enttäuschung erleben



**Franziskaner bei Musik und Reigen,
Queens Mary's Psalter, The British Library**



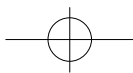
Der hl. Franz predigt den Vögeln, The Piermont Morgan Library

nem Innern in süßer Melodie aufwallte": Dann "hob er ein Holz vom Boden auf und legte es über seinen linken Arm, nahm dann einen kleinen, mit Faden bespannten Bogen in seine Rechte und führte ihn über das Holz wie über eine Geige. Dazu führte er entsprechende Bewegungen aus und sang in französischer Sprache vom Herrn."

Singen und Musizieren war für Franziskus mehr als nur Freude an der Musik. Sie waren Ausdruck eines Erfülltseins vom Geiste Gottes. An vielen Stellen berichtet Thomas von derartigen Geisterfahrungen: "Inständig betete der Heilige Gottes zu seinem Vater im

musste, so blieb der Heilige Gottes "unerschüttert und froh und sang vor sich und vor Gott Lieder der Freude im Herzen." Thomas schreibt, dass er Franziskus dabei beobachten konnte, wie "der Geist in sei-

Verborgenen, von neuem, ungewöhnlichem Geiste durchdrungen." Ein "göttliches Feuer" habe in ihm gebrannt, so dass er die "Glut des Geistes, die er aufgenommen, nach außen nicht verbergen konnte."



Mit "großem Geisteseyer" predigte er die Buße, erfüllt mit "Tröstung und Gnade des Heiligen Geistes".

Der Geist Gottes, von dem Franziskus beseelt war und der ihn zum Singen und Musizieren antrieb, übertrug sich offenbar auch auf seine Brüder: "Vom Feuer des Heiligen Geistes entflammt und gar wenig bedrückt von irdischem Kummer und lästiger Angst und Sorge, sangen sie nicht nur zu den festgesetzten Zeiten, sondern auch zu jeder beliebigen Stunde das Vaterunser in der Melodie des Geistes mit flehender Stimme."

Vom Geist erfüllt, in der "Melodie des Geistes" sangen die Brüder ihre Lieder! Sollte das, was hier vom Gebet, "das der Herr selbst uns gelehrt hat", dem Vaterunser, berichtet wird, nicht auch für den Sonnen-

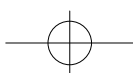
gesang, dem herausragenden Werk des Franz von Assisi, gelten? Vielleicht steht ja der freie Raum zwischen der ersten und zweiten Verszeile gerade für das, was Thomas von Celano die "Melodie des Geistes" nennt!

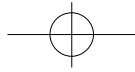
Ich wünsche Ihnen für diese Tage, in denen wir das Hochfest des Hl. Franziskus feiern, eine Zeit "wenig bedrückt von irdischem Kummer und lästiger Angst und Sorge". Mag sein, dass wir den leisen Anruf Gottes auch in unserem Alltag wahrnehmen, seinen Tönen lauschen und vielleicht sogar in seine Weise und Bewegung einstimmen: in die Melodie des Geistes.

P. Celano



Vogelpredigt und Stigmatisation des hl. Franz, Ital. Brevier, Biblioteca Vaticana,

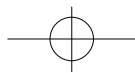


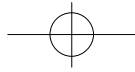


Szenen
aus



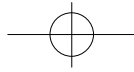
dem



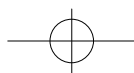


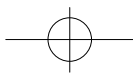
Evangelien- spiel





Fotos:
Klaus
Feeser





Gespräche im Turmzimmer

Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen,

Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

Die Anmeldung zum „Gespräch im Turmzimmer“ ist persönlich an der Klosterpforte oder telefonisch unter der Rufnummer 069 / 29 72 96-0 mit Namen oder auch anonym möglich.

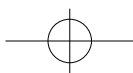
| Datum | 16.00 | 17.00 | 18.00 | 19.00 |
|-------|-------|-------|-------|-------|
|-------|-------|-------|-------|-------|

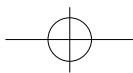
SEPTEMBER 2003

| | | | | |
|------------|------------------|------------------|--------------|--------------|
| Fr. 26.09. | | | P. Stephan | P. Stephan |
| Di. 30.09. | P. Christophorus | P. Christophorus | Br. Bernhard | Br. Bernhard |

OKTOBER 2003

| | | | | |
|------------|------------------|------------------|---------------------------|-----------------|
| Mi. 01.10. | Br. Bernhard | Br. Bernhard | Herr Leistner | Herr Leistner |
| Do. 02.10. | P. Kilian | P. Kilian | Pfr. Greef | Pfr. Greef |
| Fr. 03.10. | | | Tag der Deutschen Einheit | |
| Di. 07.10. | Herr Menne | Herr Menne | Br. Paulus | Br. Paulus |
| Mi. 08.10. | P. Tim | P. Tim | Frau Noll | Frau Noll |
| Do. 09.10. | P. Kilian | P. Kilian | Br. Bernhard | Br. Bernhard |
| Fr. 10.10. | P. Stephan | P. Stephan | Herr Menne | Herr Menne |
| Di. 14.10. | Dr: Nandkisore | Dr. Nandkisore | Frau Toussaint | Frau Toussaint |
| Mi. 15.10. | Frau Noll | Frau Noll | P. Christophorus | P.Christophorus |
| Do. 16.10. | Pfr. Greef | Pfr. Greef | Herr Menne | Herr Menne |
| Fr. 17.10. | P. Kilian | P. Kilian | P. Stephan | P. Stephan |
| Di. 21.10. | Herr Menne | Herr Menne | Br. Paulus | Br. Paulus |
| Mi. 22.10. | P. Stephan | P. Stephan | Herr Leistner | Herr Leistner |
| Do. 23.10. | Pfr. Greef | Pfr. Greef | P. Tim | P. Tim |
| Fr. 24.10. | P. Kilian | P. Kilian | P. Stephan | P. Stephan |
| Di. 28.10. | Sr. Helga | Sr :helga | Herr Menne | Herr Menne |
| Mi. 29.10. | P. Christophorus | P. Christophorus | Fr. Toussaint | Fr. Toussaint |
| Do. 30.10. | P. Kilian | P. Kilian | P. Tim | P. Tim |
| Fr. 31.10. | | | P. Stephan | P. Stephan |





Glaubenszeugnis im liturgischen Dienst

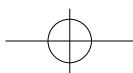
"Alle, die liturgische Dienste ausüben, geben durch die Art ihres Mittuns auch ein persönliches Glaubenszeugnis ab", sagt Gabriele Jakobi, Leiterin des Lektoren- und Kommunionhelfer-Kreises von Liebfrauen. Deshalb würden die Dienste des Lektors und Kommunionhelfers in der "Allgemeinen Einführung in das Messbuch" auch unter die besonderen liturgischen Dienste gezählt. Es gehe nicht darum, "einfach eine Funktion auszuüben", meint Gabriele Jakobi, die neben ihrem Beruf vor zehn Jahren auch eine Ausbildung zur Gemeindefereferentin absolviert hat. "Immer wieder müssen wir uns daher prüfen und fragen: Wie stehe ich zum Glauben und zur Gemeinde, wie zur Liturgie und zur Eucharistie?"

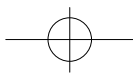
Gabriele Jakobi erinnert sich: Als Pater Morand Pfarrer in Liebfrauen war, sei dieser mit dem Lektionar durch die Kirche gegangen und habe Männer und Frauen angesprochen, ob sie nicht im Gottesdienst lesen wollten. Offizielle Lektoren und Lektorinnen sowie Kommunionhelfer/-innen gab es damals noch nicht. 1991 sei dem damaligen Pfarrgemeinderat (PGR) dann vorgeschlagen worden, einen Lektoren- und Kommunionhelfer-Kreis zu gründen. Zunächst plante der Pfarrer die Dienste selbst. Doch schon kurze Zeit später übertrug Pater Morand Gabriele Jakobi die Leitung und Organisation des neuen Kreises - eine Aufgabe, die die hauptberufliche Personalassistentin seit nunmehr fast 13 Jahren ausfüllt.

Begonnen hat der Kreis mit zehn Frauen und Männern, heute zählt Liebfrauen 28 Lektoren und Lektorinnen, von denen 21 außerdem zum Kommunionhelfer berufen sind. Die Frauen und Männer stammen aus allen Altersschichten und Berufen, kommen aus den verschiedensten Ländern und zeugen so von der Vielfalt und Buntheit in Liebfrauen.

Und immer wieder kommen neue Interessenten dazu. In diesem Fall berät sich Gabriele Jakobi zunächst mit dem Pfarrer sowie mit dem Liturgieausschuss des PGR und entscheidet, welche Personen für die liturgischen Dienste in Frage kommen. "Im Gegensatz zu den Lektoren müssen die Kommunionhelfer in ihren Dienst eingeführt werden", erläutert die ehrenamtliche Leiterin des Kreises. Großen Wert lege sie auf Verlässlichkeit, Flexibilität, Lernbereitschaft und natürlich Eucharistieverständnis. "Wer dazu keine Lust hat oder die Notwendigkeit nicht einsieht, wird sich nicht lange im Lektoren- und Kommunionhelfer-Kreis halten können."

Gabriele Jakobi organisiert und plant die Einsätze der Lektoren und Kommunionhelfer für die zahlreichen und vielfältigen Gottesdienste in Liebfrauen. "Das ist nicht immer leicht und erfordert eine Menge Zeit sowie eine Portion Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl", meint sie. Es sei klar, dass sie es nicht immer allen recht machen könne. "Aber zum Glück sind die meisten unserer Leute sehr





zuverlässig, flexibel und kooperativ", lobt Gabriele Jakobi ihre Mitarbeiter. Nur selten bleibe eine Lücke im Einsatzplan offen. Und wenn dieser Fall einmal eintrete, sprängen auch die Sakristane und Sakristaninnen ein.

Dass die liturgischen Dienste so reibungslos verlaufen, liegt laut Gabriele Jakobi auch an den guten Kontakten untereinander. Um diese zu fördern, kommen die

Lektoren und Kommunionshelfer vier- bis fünfmal pro Jahr zusammen, um sich über theologische und liturgische Themen auszutauschen.

Selbstverständlich gehören auch Schulungen und das gemeinsame Feiern zum Programm des Kreises. Treten doch einmal Probleme, Unsicherheiten oder Fragen auf, steht Gabriele Jakobi selbstverständlich auch für persönliche Gespräche bereit.

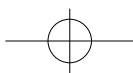
"Auch nach 13 Jahren macht es mir immer noch Freude, den Lektorinnen und Lektoren sowie den Kommunionshelfern/-innen zur Seite zu stehen und sie zu begleiten", zieht die Leiterin des Kreises für sich Bilanz. Gerade die Vielfältigkeit in der Liturgie von Liebfrauen, geprägt von den unterschiedlichen Patres, spreche alle an. Und: "Ist es nicht schön, Gottes Wort zu verkünden und das Brot des Lebens, den Leib Christi, zu reichen?"

(Wer Interesse am Lektorendienst hat, kann über die Klosterpforte Kontakt mit P. Christophorus Goedereis oder Gabriele Jakobi, Telefon 069 / 29 72 96-0, aufnehmen.)



Gabriele Jakobi beim Lektorendienst Foto: Th. Dettenbach

Johannes Storcks



Die Walkerfeldstraße

Orte der Bibel – Orte des Lebens

Die wichtigen Dinge des Lebens ereignen sich oft dort, wo wir am wenigsten damit rechnen: mitten im Alltag, mitten im Lauf des Lebens, am Wegesrand. Daher verwundert es nicht, dass auch in der Hl. Schrift bedeutsame Ereignisse "auf der Straße" geschehen. Man denke nur an die zahlreichen Begegnungen Jesu "auf dem Weg". Man denke an die Emmausjünger oder an die Bekehrung des hl. Paulus. Leben ereignet sich im Gehen eines Weges. Daran erinnert uns auch der einzige Straßename, den die Bibel kennt: die "Walkerfeldstraße". An drei Stellen im Alten Testament taucht dieser Name auf: Einmal in Jes 7,3 in Bezug auf das Zusammentreffen zwischen König Ahas und dem Propheten Jesaja, ein anderes Mal in Bezug auf die Begegnung zwischen König Hiskija und Jesaja (vgl. Jes 36,2 und 2 Kön 18,17).

In Jes 7,3 ff. heißt es: *"Der Herr aber sagte zu Jesaja: Geh zur Walkerfeldstraße hinaus, an das Ende der Wasserleitung des oberen Teiches, um Ahas zu treffen. Sag zu ihm: Bewahre die Ruhe, fürchte dich nicht! Dein Herz soll nicht verzagen wegen dieser beiden Holzscheite, dieser rauchenden Stummel, wegen des glühenden Zorns Rezins von Aram und des Sohnes Remaljas. Zwar planen Aram, Efraim und der Sohn Remaljas Böses gegen dich und sagen: Wir wollen gegen Juda ziehen, es an uns reißen und für uns erobern. Doch so spricht Gott, der Herr: Das kommt nicht*

zustande, das wird nicht geschehen."

An späterer Stelle (Jes 36,2 ff.; vgl. auch 2 Kön 18,17ff.) wird Jesaja noch einmal an die Walkerfeldstraße gerufen - diesmal von König Hiskija, der ihn um Rat fragt. Und da Propheten bekannterweise nicht zimperlich sind, bekommt Hiskija erst einmal "den Kopf gewaschen": *"Worauf vertraust du denn, dass du dich so sicher fühlst? Du glaubst wohl, bloßes Gerede sei im Krieg schon Rat und Stärke? Auf wen vertraust du also, dass du von mir abgefallen bist? Du vertraust gewiss auf Ägypten, dieses geknickte Schilfrohr, das jeden, der sich darauf stützt, in die Hand sticht und sie durchbohrt."*

Die weitere Geschichte dieser beiden Begegnungen wird zeigen, dass König



Stahlstich o.J. um 1830

Ahas dem Propheten keinen Glauben schenken wird. König Hiskija hingegen setzt nach der Begegnung mit Jesaja sein ganzes Vertrauen auf den Gott Israels.

Zwei Begegnungen auf der Walkersfeldstraße, zwei Beispiele von Glauben und Unglauben, zwei Geschichten von Vertrauen und Misstrauen. Die Bibelforscher gehen davon aus, dass das gegensätzliche Verhalten der beiden Könige bewusst gegenüber gestellt wird (auch wenn die beiden Erzählungen im Jesajabuch 29 Kapitel auseinanderliegen). Die Walkersfeldstraße bildet dabei die symbolträchtige Verortung dieser beiden Begegnungen.

Und noch etwas geschieht auf der Walkersfeldstraße: Hier findet die wichtigste Verheißung des Alten Testaments ihren Ort. Die Prophezeiung des Jesaja an König Ahas endet nämlich mit den berühmten

Worten: "Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären, und sie wird ihm den Namen Immanuel (Gott mit uns) geben." (Jes 7,14) - Verse, die der Evangelist Matthäus später in seine Weihnachtsgeschichte aufnehmen wird (Mt 1,22 f.).

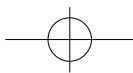
Über die genaue Lage sowie den Verlauf der Walkersfeldstraße streiten sich die Gelehrten. In jedem Falle war sie eine der wichtigen Wege, die auf Jerusalem zuliefen und befand sich womöglich in der Nähe des sog. "oberen Teiches". Wichtiger aber als Lage und Verlauf der Walkersfeldstraße ist ihre Bedeutung.

Nicht im Palast oder im Tempel ergeht das Wort Gottes an die beiden Könige, sondern irgendwo "auf der Straße". Nicht in feierlichem Rahmen wird die weihnachtliche Verheißung der Geburt des Gottessohnes verkündet, sondern am "Ende der Wasserleitung des oberen Teiches". Mittendrin im alltäglichen Leben, irgendwo "auf dem Weg" offenbart sich der Allmächtige und lässt durch Jesaja prophezeien, dass dieses "Mit-dem-Menschen-Sein" eine noch größere Dichte erfahren wird in der Geburt seines Sohnes, der den Namen "Immanuel" ("Gott mit uns") tragen wird.

Kein Wunder, dass später einmal auch die wichtigen Begegnungen dieses verheißenen Kindes nicht in Tempeln und Palästen stattfinden werden, sondern auf den staubigen Straßen Galiläas und Judäas.

Eine dieser Begegnungen möchte ich herausgreifen und sie in eine sinnbildliche Verbindung mit der Walkersfeldstraße brin-





gen - und zwar die Heilung von zehn Aussätzigen in Lk 17,11-19: Irgendwo auf dem Weg nach Jerusalem (vielleicht gar nicht weit entfernt von der Walkerfeldstraße?) trifft Jesus zehn Aussätzige auf der Straße. Diese bleiben in der Ferne stehen und rufen: "Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns!" Aber Jesus heilt sie nicht. Im Gegenteil! Er tut nichts anderes als das, was zu jener Zeit üblich war: Er schickt sie zu den Priestern. Nichts Außergewöhnliches also. Keine Handauflegung, kein Gebet, keine Dämonenaustreibung. Nichts dergleichen. Und so machen sich die zehn auf den Weg. Und "auf dem Weg dorthin", so heißt es, wurden sie rein. Die Heilung geschieht nicht unmittelbar sondern "im Gehen". Einer von ihnen kehrt zurück, um zu danken. Die anderen neun scheren sich nicht weiter um den Grund ihrer Heilung. Und das war's dann auch schon.

Jesus vollzieht keine Wunderheilung, sondern schickt die Aussätzigen "auf den Weg". Er trägt ihnen auf, das zu tun, was "gerade dran ist" und seinerzeit üblich war, nicht mehr und nicht weniger. Und erst "auf dem Weg" werden sie rein. Der griechische Urtext verwendet an dieser Stelle auch nicht das übliche Wort für Heilung, sondern den Begriff "katharsis", was so viel bedeutet wie: Reinigung, Umkehr, Wandlung, Neuwerdung.

Nur wer sich auf den Weg macht und das tut, was gerade ansteht, der erfährt Wandlung und Heilung. Nicht im Außergewöhnlichen ereignet sich das Wunder, sondern im Alltäglichen - auf dem Weg, auf der Straße... Die Gehörlosen, die Behinderten und die Obdachlosen in Liebfrauen könn-

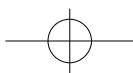
ten uns vielleicht von dieser Art von Heilung erzählen. Sie werden nicht geheilt durch großartige Wundergeschichten. Sie fühlen sich vielmehr "geheilt" durch die Annahme anderer Menschen; dadurch dass sie sich auf den Weg machen; dadurch, dass sie das tun, was "gerade dran ist"...

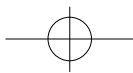
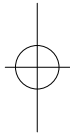
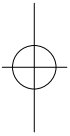
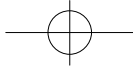
Von den zehn Aussätzigen hat nur einer kapiert, was geschehen war. Von den beiden Königen auf der Walkerfeldstraße hat nur einer begriffen, worum es ging. Und wie ist das bei uns? Wo steht es vielleicht in meinem Leben an, mich auf den Weg zu machen, um geheilt zu werden - im Vertrauen darauf, dass da einer ist, der den Weg mitgeht?

Des Menschen Leben ist ein Weg, ein ständiges Unterwegssein, mit Zielen, mit Irr- und Umwegen, mit klarer Wegführung und trübem Wetter, mal mit Wegzeichen und mal mit mangelnder Orientierung. Den Weg unter die Füße zu nehmen im Vertrauen auf die Wegbegleitung durch EINEN ANDEREN (durch den "Gott mit uns") - das ist ein Grundmotiv des Glaubens - eben weil Gott ein Gott ist, der uns "auf dem Weg", "auf der Straße" begegnet.

Ein Freund schickte mir einmal eine Spruchkarte mit dem Satz: "Leben ereignet sich dort, wo du gerade dabei bist, deine Pläne zu machen." Die Walkerfeldstraße und die zahlreichen Weggeschichten der Hl. Schrift können uns daran erinnern.

P. Christophorus Goedereis







Von einer Hebebühne aus predigte Br. Paulus beim Kreuzfest mitten im Passantentrubel der Zeil und rief zur Umkehr auf.

FG-Programm im Oktober

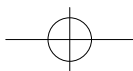
Die Franziskanische Gemeinschaft (FG) lädt am Sonntag, 5. Oktober, zur Monatsversammlung ein. Beginn ist um 15 Uhr mit einer Heiligen Messe mit Aufnahmen, Versprechen und der Feier von Ordensjubiläen in der Liebfrauenkirche. Anschließend beginnt um 16 Uhr das Monatstreffen im Gemeindesaal. Gäste sind zu beidem herzlich willkommen.

Der Freundeskreis des Hl. Franziskus kommt am Mittwoch, 15. Oktober, um 20.15 Uhr im Gruppenraum zusammen. "Der Jakobsweg als Wanderweg oder spiritueller Weg?" lautet das Thema.

Die "FG am Samstag" lädt für Samstag, 25. Oktober, von 10 bis 16 Uhr zu einem Kurs der FG-Provinz Mitte nach St. Remigius in Bonn ein. Anmeldungen werden erbeten unter der Telefonnummer 02232 / 22 132.

Erstkommunionkurs 2003

Alle Kinder, deren Familien in Liebfrauen beheimatet sind, die im dritten Schuljahr sind und sich auf den Empfang der ersten Heiligen Kommunion am Sonntag, 18. April 2004, vorbereiten möchten, können von sofort an im Dompfarramt, Domplatz 14, Telefon 29 70 320, zum Erstkommunionkurs angemeldet werden. Nach den Herbstferien soll die Vorbereitungszeit mit wöchentlichen Treffen am Samstagvormittag von 10 bis 11.30 Uhr, einzelnen Projekttagen und gemeinsamen Familienfeiern starten.



PGR beendet Amtsperiode

Die Amtsperiode des Pfarrgemeinderats (PGR) läuft im Oktober aus. Wie mehrfach berichtet werden am 8./9. November im Bistum Limburg neue PGR gewählt. Am Donnerstag, 30. Oktober, kommt der alte PGR zu seiner letzten Sitzung zusammen. Die PGR-Mitglieder feiern um 19 Uhr zunächst im Hochchor der Liebfrauenkirche Eucharistie, bevor anschließend im Kapuzinerkeller die derzeitige Amtsperiode offiziell beendet wird.

Offener Seniorentreff

Am Mittwoch, 15. Oktober, sind alle Senioren und Seniorinnen um 15 Uhr zum Offenen Seniorentreff im Gemeindesaal eingeladen. Das Thema des Nachmittags lautet "Frankfurter Geschichten und Frankfurterisches", wozu natürlich auch Äpfelwoi und Süßer gereicht werden. Neue Gäste sind wie immer herzlich willkommen, um bei Kaffee, Kuchen und einem gemütlichen Plausch beisammen zu sein.

Banker als Thema beim BKU

Der Vortrag von Theo Mainz, Vorstandsmitglied der Hessischen Landesbank, zum Thema "Banker, gestern, heute und morgen" findet am Donnerstag, 23. Oktober, um 19.30 Uhr statt. Die Juniorengruppe Rhein-Main des Bundes Katholischer Unternehmer (BKU) lädt zu dieser Veranstaltung in den Kapuzinerkeller ein. Gäste sind immer herzlich willkommen..

Christlich-Islamischer Dialog

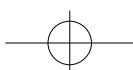
Von Oktober an bis Juni kommenden Jahres beschäftigt sich der Christlich-Islamische Dialog in insgesamt sechs Workshops und einem Vortrag mit dem Themenkomplex "Jesus und Maria im Neuen Testament und im Koran". Wie gewohnt gibt es zu jedem Workshop einen "Reader", eine Zusammenstellung von Texten aus den heiligen Schriften des Christentums und Islams, Auslegungen sowie Deutungsvarianten in den Traditionen.

Zu Beginn am Samstag, 18. Oktober, 13 bis 16 Uhr, wird der entscheidende Unterschied zwischen den beiden Religionen herausgearbeitet, indem "Jesus als Sohn Gottes" und "Jesus als Prophet" gegenübergestellt werden. Frau Cemal Nur Sargut aus Istanbul wird dann am 6. November, 19.30 Uhr aus der Sicht der türkischen Sufi-Tradition "Jesus und Maria im Koran" vorstellen. Im Advent (13. Dezember, 13 bis 16 Uhr) beschäftigt sich der Kurs mit den jeweiligen Texten zur Geburt Jesu.

Wie immer werden die Workshops vorbereitet und gestaltet von einem Team aus Christen und Muslimen.

Ein Dialog mit Musik

"Christ und Antichrist - Credo in unum Deum" lautet das Thema eines Dialogs mit Musik, zu dem die Sprecher Diana Körner und Roland Renner am Samstag, 18. Oktober, um 19.30 Uhr in die Liebfrauenkirche einladen.



Bibelteilen im Bibelmuseum

Am Freitag, 3. Oktober, dem Tag der deutschen Einheit, laden Pater Kilian und Diakon Quintus zu einem Bibelteilen-Nachmittag im Bibelhaus am Museumsufer, Metzlerstr. 19, ein. Beginn ist um 12.05 Uhr mit dem Mittagsgebet in der Liebfrauenkirche. Um 12.45 Uhr stärken sich die Teilnehmer bei einem Mittagessen in der Gaststätte "Historix". Anschließend geht es über den Eisernen Steg zum Bibelhaus. Unterwegs ist auch die erste Bibel-Station vorgesehen.

Etwa gegen 14.30 Uhr wird die zweite Bibel-Station im Bibelhaus gehalten. Der Eintritt dort beträgt drei (3) Euro. Die Schluss-Meditation ist dann im Dom gegen 16 Uhr vorgesehen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich - einfach kommen und mitmachen.

Gottesdienste an Allerheiligen und Allerseelen

Samstag, 1. November

(Hochfest Allerheiligen)

7.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Vorabendmesse
zu Allerseelen

Sonntag, 2. November

(Hochfest Allerseelen)

7.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Eucharistiefeier
20.30 Uhr Eucharistiefeier

Silbernes Ordensjubiläum von Br. Paulus Terwitte

Am Samstag, 4. Oktober (Hochfest des hl. Franz von Assisi), feiern wir das Silberne Ordensjubiläum von Br. Paulus Terwitte. Wir wollen Gott danken für seine Berufung und für 25 Jahre Leben und Wirken in der Nachfolge Jesu nach dem Vorbild des hl. Franziskus. Zum Festhochamt in der Liebfrauenkirche um 10 Uhr und zum anschließenden Umtrunk und Empfang sind alle herzlich eingeladen. Br. Paulus bittet darum, von Geschenken abzusehen und statt dessen die Kollekte zugunsten der Wallfahrt der Behinderten nach Rom zu bedenken.

Passionsspiel und Antijudaismus

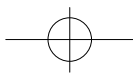
Dr. Kornelia Siedlaczek beschäftigt sich am Dienstag, 7. Oktober, um 19.30 Uhr in einem Vortrag im Gemeindesaal mit dem Thema "Passionsspiele und Antijudaismus".

Mini-Termine

Die jüngeren Ministrant/innen treffen sich zur Probe: Samstag, 27. September, und Samstag, 11. Oktober, jeweils um 15 Uhr vor der Sakristei.

Meditativer Tanz

Die Tanztherapeutin Schwester Christiana Hanßen bietet am Dienstag, 7. Oktober,



um 19.30 Uhr in der Liebfrauenkirche wieder meditatives Tanzen an.

Frauentreff-Wochenende

"Wachsen wie ein Baum" - unter diesem Thema steht ein Wochenende des Frauentreffs vom 2. bis 5. Oktober in Naurod. Besinnung und Austausch, Gespräch und Meditation, aber auch das Anschauen von Bäumen im Wald gehören ebenso zum Programm für Erwachsene und deren Kinder wie das Angebot von Akupressur und der Heilmethode Qigong.

"Die Seele ist eine Sonne" - Autorenlesung bei Carolus

Rainer Oberthür, Dozent für Religionspädagogik in Aachen, hat mit "Die Seele ist eine Sonne" und "Neles Buch der großen Fragen" wichtige Bücher über die Entwicklung kindlicher Spiritualität geschrieben. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "abends 8 nach 8" der Buchhandlung Carolus stellt der Autor seine Werke am Dienstag, 30. September, um 20.08 Uhr vor.

In Kooperation mit dem Hotel Savoy und dem Axel Dielmann Verlag lädt die Buchhandlung Carolus am Freitag, 7. November, um 19.45 Uhr zu einem Schweizer Dinner mit Lesung ein. Gast ist Jean-Christophe Amman, ehemals Direktor des Frankfurter Museums für Moderne Kunst, der aus den skurrilen Führermeldungen des Schweizer Lokomotivführers Werner Tobler liest. Kartenvorverkauf nur in der Carolus-Buchhandlung.

Franziskanische Impulse für den Umgang mit der Bibel

"In der Schrift daheim sein" heißt das Thema eines Vortrags, den der Kapuziner Prof. Thomas Dienberg aus Münster am Dienstag, 30. September, um 19.30 Uhr im Gemeindesaal von Liebfrauen hält.

Mit seinem Vortrag möchte der Geistliche franziskanische Impulse für den Umgang mit der Bibel geben.

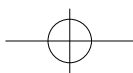
Vorträge zum Thema Eucharistie

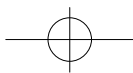
Gleich zwei Vorträge im Rahmen der Abendgespräche im City-Kloster beschäftigen sich mit dem Thema der Eucharistie. Am Dienstag, 28. Oktober, referiert Pater Dr. Ludger Agidius Schulte, Münster, um 19.30 Uhr über "Zugang zur Mitte. Aus der Eucharistiefeyer im Alltag leben".

Prof. Pater Stephan Wisse beschäftigt sich am 4. November, ebenfalls um 19.30 Uhr im Gemeindesaal, mit "Eucharistie und Sbüdmahl in der Rückblende auf den Ökumenischen Kirchentag 2003".

Erntedank

Den Erntedanksonntag feiern wir in Liebfrauen in diesem Jahr am Sonntag, 12. Oktober, in allen Gottesdiensten (und nicht wie in vielen Kalendern angegeben am 5. Oktober). Der Gottesdienst um 11.30 Uhr wird an diesem Tag als Familiengottesdienst gestaltet sein.



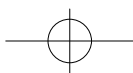


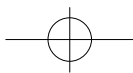
Br. Paulus in HR 4 und Sat 1

Am Donnerstag, 9. Oktober, wird Br. Paulus auf HR 4 den Hörerinnen und Hörern Rede und Antwort stehen. Die Sendung beginnt um 10 Uhr. Ebenfalls im November wird er die Sendung "So gesehen", das kirchliche Wort zur Besinnung auf Sat 1, an jedem Sonntag um 18.29 Uhr und 0.20 Uhr moderieren.

Das Hohelied Salomos

Unter dem Leitsatz "Lass mich hören deine Stimme" stellt der Kapuziner Dr. Christof Stadelmann am Dienstag, 21. Oktober, um 19.30 Uhr das Hohelied Salomos in der Musik vor. Zu dieser Vortragsveranstaltung im Rahmen der Abendgespräche im City-Kloster sind alle Interessierten herzlich eingeladen.





Durchgeblättert

Waren Sie schon einmal in einer Moschee? Oder in einer Synagoge? Das Sonderprogramm des Katholischen Bildungswerkes: "Theologie und interreligiöser Dialog" lädt dazu ein, die Gotteshäuser der beiden großen abrahamitischen Schwesterreligionen kennenzulernen. Gehen Sie mit:

1. bei einem Rundgang durch die Synagoge mit Einführung in ihre Geschichte, Architektur und Liturgie; am Mittwoch, 12. November, 18.00 - 19.30 Uhr, Treffpunkt Freiherr vom Stein Str. 30.

2. durch eine Frankfurter Moschee. Vorgestellt werden u.a. die kulturellen und sozialen Einrichtungen des Gebäudekomplexes; Montag, 17. November, 18.00 - 19.30 Uhr, Treffpunkt Kriegkstr. 45-49, Teilnahmebeitrag, € 6,--.

Das Programmheft: "Theologie und interreligiöser Dialog" bietet eine Reihe weiterer Veranstaltungen. Es liegt im i-Punkt Katholischer Kirchenladen bereit.

Patricia Nell

Freitag, 26. September

15 Uhr Bibelgespräche, Gemeindesaal,
mit Dr. Kornelia Siedlaczek
19.15 Uhr Kreis junger Leute,
Treffpunkt im Innenhof von Liebfrauen

Samstag, 27. September

13.30 Uhr FG-Gesprächskreis,
Gruppenraum
15 Uhr Probe der jüngeren
Ministant/innen,
Treffen vor der Sakristei

Sonntag, 28. September

17 Uhr Neues Geistliches Lied im
Gottesdienst
20.30 Uhr Neues Geistliches Lied im
Gottesdienst

Dienstag, 30. September

19.30 Vortrag im Gemeindesaal,
mit Prof. P. Thomas Dienberg

Mittwoch, 1. Oktober

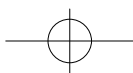
19 Uhr Offener Treff für Menschen mit
und ohne Arbeit, Kapuzinerkeller

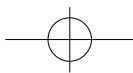
Freitag, 3. Oktober

12.05 Uhr Bibelteilen-Nachmittag mit
P. Kilian und Diakon Quintus
19 Uhr Transitus-Feier in der
Liebfrauenkirche

Samstag, 4. Oktober

10 Uhr Feierlicher Gottesdienst zum 25-
jährigen Ordensjubiläum von Br. Paulus
Terwitte, anschl. Umtrunk



**Sonntag, 5. Oktober**

15 Uhr Hl. Messe der FG mit Aufnahmen,
Versprechen und Feier von Ordensjubiläen
16 Uhr FG Monatstreffen,
Gemeindesaal

20.30 Uhr Woche des Heils,
Liebfrauenkirche

Dienstag, 14. Oktober

20.30 Uhr Woche des Heils,
Liebfrauenkirche

Montag, 6. Oktober

17 Uhr Schweigemeditation, Turmzimmer
H. Pardey / P. Stephan
19.15 Uhr Bibelteilen, Gemeindesaal,
mit P. Kilian od. Diakon Quintus

Mittwoch, 15. Oktober

15 Uhr Offener Seniorentreff,
Gemeindesaal
19 Uhr Offener Treff für Menschen mit
und ohne Arbeit, Kapuzinerkeller
20.15 Uhr Freundeskreis des Hl.
Franziskus, Gruppenraum
20.30 Uhr Woche des Heils,
Liebfrauenkirche

Dienstag, 7. Oktober

19.30 Uhr Vortrag im Gemeindesaal,
mit Dr. Kornelia Siedlaczek
19.30 Uhr Meditatives Tanzen, Kirche,
mit Sr. Christiana Hanßen

Donnerstag, 16. Oktober

20.30 Uhr Woche des Heils,
Liebfrauenkirche

Freitag, 10. Oktober

15 Uhr Bibelgespräche, Gemeindesaal
mit Dr. Kornelia Siedlaczek
19.15 Uhr Kreis junger Leute,
Treffpunkt im Innenhof von Liebfrauen

Freitag, 17. Oktober

15 Uhr Bibelgespräche, Gemeindesaal
mit Dr. Kornelia Siedlaczek
19 Uhr Woche des Heils (Abschluss)
Liebfrauenkirche

Samstag, 11. Oktober

15 Uhr Probe der jüngeren
Ministrant/innen, Treffen vor Sakristei.
18 Uhr Eine-Welt-Verkauf in der
Liebfrauenkirche (nach der Messe)
20.30 Uhr Taizé-Gebet in der
Liebfrauenkirche

Samstag, 18. Oktober

13-16 Uhr Christl.-isl. Dialog mit
Prof. Ingrid Haller, Gemeindesaal
18 Uhr Eine-Welt-Verkauf in der
Liebfrauenkirche (nach der Messe)

Sonntag, 12. Oktober

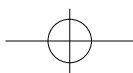
11.30 Uhr Familien-Gottesdienst
zum Erntedank-Fest

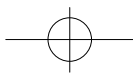
Sonntag, 19. Oktober

10 Uhr Integrativer Gottesdienst,
Liebfrauenkirche
18 Uhr Eine-Welt-Verkauf in der
Liebfrauenkirche (nach der Messe)

Montag, 13. Oktober

17 Uhr Schweigemeditation, Turmzimmer
H. Pardey / P. Stephan



**Montag, 20. Oktober**

17 Uhr Schweigemeditation, Turmzimmer
H. Pardey / P. Stephan
19.15 Uhr Bibelteilen, Gemeindesaal,
mit P. Kilian od. Diakon Quintus

Dienstag, 21. Oktober

Vortrag im Gemeindesaal,
mit P. Dr. Christof Stadelmann

Donnerstag, 23. Oktober

19.30 Uhr BKU, Kapuzinerkeller,
Vortrag mit Theo Meinz

Freitag, 24. Oktober

19.15 Uhr Kreis junger Leute,
Treffpunkt im Innenhof von Liebfrauen

Musik in Liebfrauen

Die Choral-Schola trifft sich am
9. Oktober um 19.15 Uhr in der Kirche.

Der Jugendchor "Capuccinis" probt montags
von 19.15 bis 20.30 Uhr, im Kapuzinerkeller.

Das Vocalensemble probt mittwochs von
19.30 bis 21 Uhr im Gemeindesaal.

Am Sonntag, 28. September, singen Mitglieder
des Vocalensembles im Gottesdienst um 17 Uhr
Neue Geistliche Lieder (NGL).

Am Sonntag, 12. Oktober, wird der Gottesdienst
um 10 Uhr mit Gregorianischen Gesängen gestaltet.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag

8.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Eucharistiefeier
20.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag bis Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes – Morgengebet
10.00 Uhr Eucharistiefeier
12.05 Uhr Gebet am Mittag
18.00 Uhr Eucharistiefeier
18.45 Uhr Vesper – Abendgebet

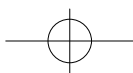
Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes – Morgengebet
10.00 Uhr Eucharistiefeier
12.05 Uhr Gebet am Mittag
17.00 Uhr Vorabendmesse

Beichtgelegenheit

Montag bis 08.30 Uhr bis 09.45 Uhr
Freitag 10.30 Uhr bis 11.45 Uhr
15.00 Uhr bis 17.45 Uhr

Samstag 08.30 Uhr bis 09.45 Uhr
10.30 Uhr bis 11.45 Uhr
14.30 Uhr bis 16.45 Uhr





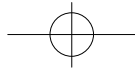
WOCHE DES HEILS
13. - 17. Oktober 2003
VERWANDLUNG
Wasser - Licht - Bewegung - Gebet

13.10. im fluss des lebens
14.10. hineinnehmen
15.10. nachjustieren
16.10. aufbrechen
17.10. lieben

Liebfrauenkirche / FFM 20.30 - 22.15
Gestaltung: LIQUID SOUL
(Musik und Tanz) www.anklang.de

 **Liebfrauen**
Frankfurt am Main

Br. Paulus Terwite
Text und Leitung



Liebfrauenbrief

Frankfurt, 26. September 2003, Nr. 655

